

Nachhaltigkeitsworkshop in Loosdorf

Anfang Oktober waren die Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda zu Gast bei der Hofer KG. Am Programm standen die Besichtigung des Logistikzentrums, Fachvorträge und, vor allem, der Ideenaustausch.



Aufmerksamkeit während der Vorträge (l.) wie jenem von Georg Benke (mehr zu den Vorträgen auf S. 3).

Markus Freytag (u.), Geschäftsführer der Zweigniederlassung Loosdorf, führte durch Haus und Lager (l. u.). Gruppenfoto zum Ausklang



Aus dem Inhalt

- Energieeffizienz im Lebensmittelhandel _____ Seite 2
2 x 3 Fragen zu Energieeffizienz _____ Seite 3
Buchtipps / Beitrittserklärung / Impressum _____ Seite 4

Nachhaltigkeitsagenda: Auf Kurs!

Wir Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen können zurückblicken auf ein bewegtes und äußerst produktives Jahr:

Mit Anfang 2011 überschritt die Mitgliederzahl die Tausender-Marke, noch ein Jahr zuvor waren es weniger als 100.

Im Sommer wurde, nach intensiven Verhandlungen der Sozialpartner, eine gemeinsamer Modus ausgehandelt, wie bei Getränkeverpackungen Umweltmaßnahmen intensiviert werden können, die auch im Sinne der wirtschaftlichen Entwicklung gut vertretbar sind. Der dabei



Stephan Schwarzer, Obmann der ARGE Nachhaltigkeit

beschlossenen Zusatzvereinbarung 2011 zur Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen wurde von der Öffentlichkeit großes Wohlwollen entgegengebracht.

Nun ist volle Fahrt aufgenommen worden, um die gesteckten Ziele in die Tat umzusetzen. Inhaltliche Schwerpunkte der Zusatz-Agenda sind die Erhöhung der Recycling-Quote, ein attraktiveres Angebot an Mehrweg-Getränkeverpackungen für Handel und Konsumenten sowie Maßnahmen zur Verhinderung von Littering, also dem Wegwerfen von Müll im öffentlichen Raum.

In diesem konstruktiven Klima ist auch ein Beirat – bestehend aus Vertretern der Nachhaltigkeitsagenda, des Lebensministeriums sowie der Sozialpartner – ins Leben gerufen worden, um diese Ziele zu unterstützen. Dieselben Player sind, gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund und unter Federführung der Nachhaltigkeitsagenda, auch in der Anti-Littering-Plattform vertreten, die öffentlichkeitswirksame Aktionen für eine sauberere Umgebung setzen wird.

Ganz entscheidend ist, dass bereits viele Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda die Zusatzvereinbarung unterzeichnet haben. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, die unseren gemeinsamen Anliegen das notwendige Gewicht gibt!

Sofern Sie bisher noch nicht unterschrieben haben, ersuche ich Sie, dieses wichtige Zeichen zu setzen: Erst der Rückhalt unserer Mitglieder verleiht uns die notwendige Energie, um die Nachhaltigkeitsagenda auch im neuen Jahr auf Kurs zu halten.

Ihr Stephan Schwarzer

Nähere Infos zur Beitrittserklärung ► Seite 4

Klimaschutz: Im Lebensmittel-Einzelhandel wird gehandelt!

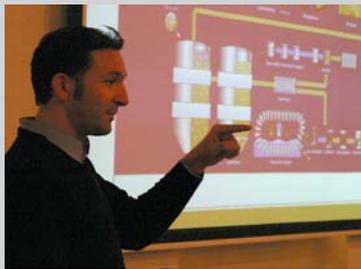
Gut 850 Unternehmen des Lebensmittel-Einzelhandels sind inzwischen der Nachhaltigkeitsagenda beigetreten. Damit bilden die Lebensmittelhändler das größte Segment unter den Mitgliedern. Außerdem ist diese Branche – auch über Dachorganisationen – zu 97 Prozent, das heißt praktisch flächendeckend, in der Nachhaltigkeitsagenda.

Ein guter Grund, dass die ARGE Nachhaltigkeit seit dem laufenden Jahr speziell Aktionen setzt, die dem Lebensmittelhandel Unterstützung bieten bei der Umsetzung nachhaltiger und wirtschaftlich sinnvoller Klimaschutzmaßnahmen.

Energieeffizienz im Lebensmittelhandel: Ein Abend bei Ottakringer

Im September fand in Wien die zweite Veranstaltung für den Lebensmittelhandel statt. Dabei wurden nicht lediglich Vorträge von Energiespezialisten geboten, sondern auch die Möglichkeit, sich anschließend im angenehmen Ambiente des „Hopfenbodens“ bei Jause und Bier auszutauschen.

Nicht nur bei Lebensmittelhändlern stieß das Programm auf Interesse, auch andere Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda und professionelle Energieberater fanden sich ein. Am Programm standen unter anderem Informationen zu Förderungen, und



Braumeister Tobias Frank (Bild o.) gab Einblicke in die Kunst des energieeffizienten Bierbrauens. „Energie-detektiv“ Jürgen A. Weigl, Hauptreferent des Abends (Bild Mitte), führte praktische Beispiele an, wie der Energieverbrauch eingedämmt werden kann. Oftmals braucht es gar keine großen Investitionen, sondern einfach mehr Aufmerksamkeit: „Die beste Technik nutzt nichts, wenn die Mitarbeiter nicht auch auf den niedrigen Energieverbrauch achten.“



Wertvolle Tipps im Überblick



Eine kompakte Broschüre zu Energieeffizienzmaßnahmen für den Lebensmittelhandel

Worauf ist in einem Lebensmittelgeschäft beim Energieverbrauch zu achten? So manche Maßnahme, mit der Sie Ihre Kosten für Strom oder Gas beträchtlich senken können, ist Ihnen schon vertraut, nur wird ihr im Betriebsalltag keine Beachtung geschenkt.

Auf Initiative der ARGE Nachhaltigkeit wurde nunmehr ein Folder zusammengestellt, in dem auf vier Seiten wesentliche Informationen gebündelt sind, wie der energiebewusste Lebensmittel-Einzelhändler auf seine Kosten kommt:

Ein Vergleich mit branchenspezifischen Energie-Kennzahlen hilft einzuschätzen, ob man beim Verbrauch im Mittelfeld liegt oder doch wesentlich darüber.

Wo erfährt man mehr über energieeffiziente Geräte, und wohnen sich wenden, wenn man einen seriösen Energieberater konsultieren will?

Vor allem finden sich auf den Folder-Innenseiten die bewährtesten Maßnahmen, wie Sie Ihre Energieeffizienz steigern können, auf einen Blick (Siehe Bild unten):

Beispielsweise liegt viel Einsparpotenzial bei den Kälteanlagen, schließlich sind diese im Lebensmittelhandel im Durchschnitt für mehr als die Hälfte der Energiekosten verantwortlich.

Sie können den Folder herunterladen in Form von vier A4-Seiten oder auch als aushangtaugliche A3-Doppelseite:

www.nachhaltigkeitsagenda.at

► Aktuell

Energieeffizienter Lebensmittelhandel:

Der Energiekostenanteil am Umsatz hat sich im Lebensmittel-Einzelhandel innerhalb der letzten 50 Jahre um ein Vielfaches – nicht zuletzt wegen steigender Ansprüche an die Kühl- und Tiefkühlleistung sowie an die Beleuchtung, die Energieverbraucher durch die Lebensmittelhandels- und Einzelhandels-Kühltechnik machen mehr als die Hälfte der Energiekosten aus, gefolgt von Raumwärme und Beleuchtung.

Geräte in diesen Bereichen können Sie hier leicht ersetzen, um Ihren Energieverbrauch wesentlich zu reduzieren.

Kühlanlagen
Regelmäßige Wartung verringert die Energiekosten.
Neue Kühlgeräte zeigen erhebliche Fortschritte vorwärts, heißt dies für die Effizienz ein Sprung auf den Kühlgraden bei dem Wärmeaustausch, dabei ist eine regelmäßige Reinigung wichtig.
Beim Einbau der Wärme bis auf die Isolierung zu achten, ebenso ist die Dichtung für den Kälteverlust nicht durch Beschädigung oder durch Wabenverlust zu vermeiden.
5 % mehr Umgebungsleistung bedeuten einen bis zu 15 % höheren Verbrauch.
Planieren Sie die Kälteanlagen daher fern von Wärmequellen und direkter Sonneneinstrahlung, und achten Sie darauf, dass die Belüftung möglichst keine Wärme einbringt.
Bringen Sie Belüftungsgitter nur außerhalb des Kühlbereichs an.
Glasdichtungen an Tiefkühltruhen bringen bis zu 50 % weniger Energieverbrauch, Türen an Kühlgeräten um die 30 %.
Bringen Sie außerdem die Öffnungszeiten für Ihre Kühlgeräte und laufende Platten für Ihre Tiefkühltruhen und Truhen, Sie können damit Energieersparnisse um die 20 % erzielen.

Heizung/Kühlanlagen
Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer einer Kälteanlage von 15 Jahren machen die Energiekosten mehr als die Hälfte der Gesamtkosten. Daher richtet sich bei Kauf der Investition in energieeffiziente Geräte.
Wird eine Lösung, bei denen der Vorlauftemperatur außerhalb des Gebäudes an einem zentralen Ort abnimmt, ist die Wärme abzu und abzugeben, ohne dabei die Anlage zu belasten, und die erhöht die Lebensdauer.
Heizung/Kühlanlagen sind außerdem, wenn der Verdichter parallel geschaltet, und die Leistung nur bei Bedarf an. Dies verringert den Energieverbrauch um bis zu 20 %.

Beleuchtung
Bei der Beleuchtung lassen sich mit relativ geringen Aufwand große Energieersparnisse erzielen. Überprüfen Sie zunächst, ob alle in Ihrem Geschäft eingesetzten Leuchtquellen wirklich energiesparend sind. Nicht-Energie-sparlampen, Wand- und Deckenleuchten tragen zum Bedarf an künstlichem Licht.
Der Einsatz von Zeitschaltern oder Bewegung- oder Lichtsensoren ist eine einfache und effektive Maßnahme.
Neue elektronische Vorleuchtegeräte bringen bei Leuchtstofflampen bis zu 40 % Ersparnis, und sie erhöhen die Lebensdauer der Lampen.
Höheren Abschaltleistungen und besonders geringen für Effektivleistung und Teilzahl an Effizienz von herkömmlichen Leuchtstofflampen. Leuchtstofflampen (LSD) sparen an energieeffiziente wie langfristige Lösung eine zunehmend wichtiger Rolle. Im Vergleich zu Leuchtstofflampen können Energie bis zu 50 % Energie eingespart werden – bei mehr als halber Lebensdauer.

Wertvolle Tipps

Heizung und Warmwasser
Die Steuerung der Raumtemperatur außerhalb der Öffnungszeiten sowie die Heizzeiten und vorzugsweise auch den Kälteverlust der Kälteanlagen.
Die Öffnung der Heizung kann mit dem hydraulischen System erreicht werden. Damit wird sichergestellt, dass jeder Heizkörper im System mit der richtigen Menge Warmwasser versorgt wird. Somit wird auch überprüft werden, dass die Heizungsanlage nicht zu hoher Leistung läuft.
Zur Deckung des Warmwasserbedarfs sollte im Sommer nicht unbedingt der Heizbedarf hochgefahren werden. Hier ist besonders die Abwesenheit in Betracht zu ziehen, etwa wenn Wärme oder elektrischer Klimawasserspeicher.

Lüftung
Lüftungsanlagen sind häufig zu groß dimensioniert und ziehen mehr Luft ein als notwendig. Hier hilft eine Vorwärmung oder eine Drehzahlregelung. Zudem gibt es die Möglichkeit, die notwendige Luftmenge über CO₂ Sensoren oder die Temperatur zu steuern.
Im Sommerbetrieb ist eine Nachtabschaltung sinnvoll, im Winter hilft ein Wärmerückgewinnung.

Wärmeverluste
Bei niedrigen Lufttemperaturen werden durch Wärmeverluste bis zu 80 % der im Raum enthaltenen Wärme rückgewonnen.
Speziell die Abwärme der Kühlanlagen kann für die Warmwasserbereitung und auch zum Vorwärmen der Frischluft genutzt werden. Sie sind bis zu 40 % der Heizenergie ersparen.

Stromeffizienz
Machen Sie sich eine Liste, welche Stromverbraucher in Ihrem Geschäft angeschaltet sind, auch wenn sie nicht genutzt werden. LED- oder Leuchtstofflampen im Dauerbetrieb sind kleiner Kühlgeräten außerhalb der Öffnungszeiten angeschaltet werden. Drucker oder Computer auch im geschlossenen Büro eingeschaltet. Weitere Heizung und Warmwasserbedarf auch in der Nacht oder am Wochenende auf Temperatur gehalten.
Zeitschaltern oder Steckdosenleisten mit Netzschalter sind keine, aber wirksame Investitionen in mehr Energieeffizienz.

Planung
Bei umfangreichen Umbauten ist es wichtig, Bauplanung, Lüftung und Gebäudetechnik nicht getrennt voneinander zu betrachten. Ein durchschnittlicher Energieverbrauch könnte erreicht werden, das auf einen künstlichen Heizbedarf ganz verzichtet werden kann und der Energiebedarf für Kälteanlagen deutlich zu senken ist.
Die Leuchtquellen oder Glühlampen sollten bei der Umgestaltung nicht nur auf den Preis, sondern auf die gesamten Lebenszykluskosten – also die Ersparnisse im Verbrauch und bei der Wartung.

Professionelle Beratung
Durch Energieberatung können Sie die Energieeffizienz in Ihrem Betrieb besser einschätzen und Energieersparnisse konkret bestimmen. Ein Energieberater hilft Ihnen, sich einen Überblick zu verschaffen über die besten technischen und organisatorischen Lösungen und unterstützt Sie auch dabei, die Förderprogramme für Energieeffizienzmaßnahmen optimal auszunutzen. Förderprogramme für Energieberatungen durch anerkannte Fachleute gibt es in allen Bundesländern.

2 x 3 Fragen zu Energieeffizienz

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsworkshops bei der Hofer KG in Loosdorf hielt Georg Benke (e7 Marktanalyse GmbH) seinen Vortrag zu Energieeffizienz durch Verbrauchsanalyse, und Mag. Ewald Sarugg (denkstatt GmbH) referierte zu Energieeffizienz bei der Getränkeabfüllung. Je drei Statements fassen Kernaussagen ihrer Beiträge zusammen...

Georg Benke macht mit seinem Lastganganalyse-Werkzeug überhöhte Energieverbräuche sichtbar. Als Basis benötigt er dafür Lastgangdaten, die für Stromkunden mit einem Verbrauch von über 100.000 kWh pro Jahr vom Energieanbieter kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Wie funktioniert das Lastganganalysetool? In welchen Bereichen kann es angewendet werden?

Georg Benke: Das Lastgangtool nützt vorhandene Daten, die kostenlos beim Strom-Netzbetreiber angefordert werden können. Durch standardisierte Abfrageschemata und deren graphische Aufbereitung gelingt es, mittels Experteninterpretation die Energieeinsparpotenziale zu erkennen. Die Erfahrung zeigt, dass optimale Ergebnisse bei einem Stromverbrauch von bis zu 800.000 kWh pro Jahr – das entspricht etwa 100.000,- Euro im Jahr – erreicht werden können.

Wie können bei einer Lastganganalyse Energieeinsparmöglichkeiten herausgelesen werden?

GB: Die Lastganganalyse ist ein wenig mit der Gesundenuntersuchung zu vergleichen. Nicht der Einzelwert ist entscheidend, sondern das Gesamtbild, welches sich am besten im Gespräch mit dem Gebäudenutzer mithilfe der graphischen Darstellung des Lastganges ergibt. Hinsichtlich der Struktur des Stromverbrauches gibt es je nach Nutzungsart eines Gebäudes Erwartungen. Wenn diese nicht zutreffen, es also sehr starke Abweichungen zu den Benchmarks gibt oder die graphischen Darstellungen Auffälligkeiten zeigen, dann ergeben sich daraus Fragestellungen, die in weiterer Folge zu Energieeinsparungen führen können.

Welche Hilfestellung braucht ein Unternehmen, damit die Ergebnisse von Energieanalysen tatsächlich zu einer kontinuierlichen Einsparung des Energieverbrauchs führen?

GB: Erfahrungen zeigen, dass hochtechnische Gebäude nur dann energieeffizient geführt werden können, wenn der Energieverbrauch laufend überwacht wird. In der Praxis zeigt sich, dass eine zeitnahe Visualisierung dazu die besten Ergebnisse liefert. Die Einführung von Smart Meters kann hier optimale Rahmenbedingungen liefern.

Die denkstatt GmbH berät kleine, regionale Getränkeabfüller ebenso wie große, internationale Player, wie sie bei ihren Produktionsabläufen den Energieverbrauch senken können. Ewald Sarugg nennt einige wirksame Beispiele.

Wo finden sich bei der Getränkeabfüllung erfahrungsgemäß die größten Potenziale, um Energie zu sparen?

Ewald Sarugg: Es gibt viel Potenzial sowohl bei Strom als auch bei der Wärmebereitstellung. Stromseitig befinden sich große Einsparpotenziale bei Antrieben wie Förderbändern, Pumpen..., bei Druckluft und Absauganlagen. In vielen Fällen sind Elektromotoren zu groß ausgelegt und werden daher nur mit Teillast betrieben. Je geringer die Auslastung eines Motors, desto geringer sein Wirkungsgrad und Leistungsfaktor. Hier kann mit einfachen Maßnahmen eine deutliche Einsparung erzielt werden.

Im Bereich Wärme geht es sehr stark um effiziente Boiler für Heißwasser, Dampf und Laugenerwärmung. Die größten Einsparungen werden bei der Optimierung der Kesselanlagen mit Wärmerückgewinnung erzielt.

Gibt es Ihrer Erfahrung nach bei großen und kleinen Abfüllern unterschiedliche Herausforderungen, um energieeffizienter zu werden?

ES: Eine der wichtigsten Unterschiede sind die Betriebsstunden der Anlagen. Große Abfüller haben tendenziell deutlich höhere Betriebsstunden, womit sich Maßnahmen schneller rechnen als bei kleinen Abfüllern, die manchmal gerade einmal 100 bis 150 Abfülltage haben.

Wenn Getränkeabfüller in neue Anlagen investieren: Welche Innovationen sollten im Sinne der Energieeffizienz unbedingt in Betracht gezogen werden?

ES: Ein extrem wichtiger Aspekt ist die Betrachtung der Anlagenkosten über den Lebenszyklus, da diese deutlich höher sind als die anfänglichen Anschaffungskosten. Auch die richtige Dimensionierung sollte kritisch betrachtet werden, da hier sowohl Anschaffungs- als auch Betriebskosten gespart werden können.

In vielen Anwendungsfällen sollte eine thermische Solaranlage für die Wärmeprozesse berücksichtigt werden. Gerade im Sommer, wenn am meisten abgefüllt wird, ist hier der höchste Ertrag gegeben. Auch können mit modernen Anlagen Temperaturen über 100° C erreicht werden.

Alle Leitungen, die wärme- oder kälteführend sind, sollten mit mehr als der Standarddämmung gedämmt werden.

In einigen Betrieben besteht ganzjährig hoher Strom- und Prozesswärmebedarf. Hier kann der Einsatz einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK-Anlage) unter Umständen wirtschaftlich sinnvoll sein.

Nachhaltigkeits-Berichte aus dem Jahr 2050

Der nunmehr erschienene Sammelband „*Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung. Wie sieht die Welt von morgen aus?*“ sei all jenen ans Herz gelegt, die über die Feiertage gerne ein spannendes Buch zum Thema Nachhaltigkeit genießen möchten.

Herausgegeben wurde der Band von Klaus Wiegandt, der als Wirtschaftskapitän abdankte, um die *Stiftung Forum für Verantwortung* zu gründen, sowie dem Kulturwissenschaftler und Sozialpsychologen Harald Welzer, der sich mit seinen bisherigen Publikationen als anerkannter Warner vor der Klimakatastrophe hervorgetan hat. Die beiden haben international renommierte Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen eingeladen, um „konkrete Utopien“ zu entwerfen, wie sich unsere Welt dank einer nachhaltigen Entwicklung bis 2050 zum Besseren wenden könnte. Nahrungsmittelversorgung wird dabei ebenso behandelt wie Stadtentwicklung, Mobilität, Energieversorgung oder die Arbeitswelt.



So vielfältig wie die Themen ist in den 13 Beiträgen auch die Herangehensweise der Autoren. Stephan Rammler etwa hat eine äußerst unterhaltsame Rede aus dem Jahr 2050 verfasst, in der er die Entwicklung der Mobilität in den zurückliegenden 40 Jahren Revue passieren lässt. Eine Zukunftsvision der fortschrittsgläubigen fünfziger Jahre klingt dagegen bei Claudia Kemfert an, wo sich das Morgen in friktions- und CO₂-freies Wohlgefallen auflöst und Mobilität dank alternativer Kraftstoffe uneingeschränkt bleibt.

Auf jeden Fall bietet das Buch statt demotivierender Horrorszenarien mitreißende und durchaus zukunfts-fähige Visionen zur Nachhaltigkeit.

Harald Welzer und Klaus Wiegandt: Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung. Wie sieht die Welt von morgen aus? Fischer Verlag; 352 Seiten für € 13,40

Ihr Beitritt zur Zusatzvereinbarung 2011 der Nachhaltigkeitsagenda

Ein herzliches Danke an all unsere Mitglieder, die bereits die Zusatzvereinbarung der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen unterzeichnet haben!

Sofern Sie die Zusatzvereinbarung noch nicht unterschrieben haben: Sie finden die Beitrittserklärung auch online!

www.nachhaltigkeitsagenda.at

► Zusatzvereinbarung 2011

► Beitrittserklärung

Mit Ihrer Beitrittserklärung setzen Sie ein wichtiges Zeichen, dass Sie die Umweltziele der Getränkewirtschaft unterstützen.

Ihr Beitritt gibt der Position der Getränkeabfüller, Verpackungshersteller, Entsorger und des Handels in der Umweltdebatte mehr Gewicht!

Wünsche an die Redaktion?

Möchten Sie mehr zur Nachhaltigkeitsagenda erfahren? Haben Sie offene Fragen zu Klimaschutz, Umwelttechnologien, Förderungen...?

Lassen Sie es uns wissen: office@energieinstitut.net

IMPRESSUM:

AGENDA, der Newsletter der ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen, ist ein kostenloses Info-Service für die Teilnehmer an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen und Interessierte.

© ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Alle Rechte vorbehalten. Die auszugsweise Wiedergabe des Inhalts ist unter Quellenangabe zulässig.

Auch wenn wir um profunde Recherche bemüht sind, ist die Richtigkeit des Inhalts ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Herausgeber und Medieninhaber: ARGE Nachhaltigkeitsagenda • Wiedner Hauptstr. 63 • 1045 Wien • www.nachhaltigkeitsagenda.at

Redaktion: Mag. Mario Jandrokovic • Energieinstitut der Wirtschaft GmbH • Webgasse 29/3 • 1060 Wien • www.energieinstitut.net • m.jandrokovic@energieinstitut.net

Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist eine Arbeitsgemeinschaft gem. § 16 WKG 1998 und wurde zur Unterstützung und Koordination der in der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen enthaltenen Zielsetzungen gegründet.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein Mail an katja.klampfer@wko.at